

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Kanagasse 21
Tagblattausg.
Schalter-Pötte geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Verlagskonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:
„Tagblattausg.“ Nr. 6000-22.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Verlagskonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 14.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Deutsche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.80, Briefliche Anzeigen M. 2.—,
auswärtige Anzeigen M. 2.— für die einfache Kolonelle oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechend Nachsch. — Schluss der Anzeigen-
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen am
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Hofstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Donnerstag, 14. April 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 172. • 69. Jahrgang.

Hardings Botschaft.

Die umfangreiche Botschaft, mit der Präsident Har-
ding die außerordentliche Kongresssitzung eröffnet hat,
bedarf noch eingehenden Studiums. Der erste Eindruck
ist der, daß der neugewählte Präsident eine Stellung-
nahme gegenüber den alliierten Mächtern und
gegenüber Deutschland einnimmt, die den Ankündigun-
gen der Entente-Pressen nicht entspricht. Mit aller Deut-
lichkeit wird der Völkerbund von Versailles als
ein Mittel zur Erreichung der besonderen Ziele einer
Gruppe von Nationen bezeichnet, die auf eine Zwangs-
herrschaft der Sieger hinaus wollen. Dieser Völker-
bundsvertrag wird die Genehmigung des Präsidenten
nicht erhalten. Er ist damit endgültig abgelehnt. Mit
Deutschland soll nach der Ankündigung des Präsidenten
der formelle Friedenszustand durch eine ein-
fache erklärende Entschliessung des Kongresses wieder
hergestellt werden, allerdings mit den Einschränkungen,
die geeignet sind, die amerikanischen Rechte zu schützen.
Aber der Präsident scheint die Zusätze, die angeblich zur
Resolution Knox vereinbart waren und die Schuld
Deutschlands am Kriege feststellen sollten, nicht zu wün-
schen. Hierüber wird man in einigen Tagen volle Klar-
heit erhalten, wenn Knox seine Resolution einbringt.
Bedeutung ist besonders die Stellung des Präsidenten
zum Versailler Friedensvertrag. Harding erklärt sich
zwar für Annahme und Bestätigung des Vertrages mit
Ausschluss der Kapitel über den Völkerbund und die
militärischen Verpflichtungen für Amerika. Aber er
wünscht weiter noch Befreiung von nicht ratsamen Ver-
pflichtungen des Vertrages. Er scheint also eine Nach-
prüfung sämtlicher Bestimmungen an Hand der ameri-
kanischen Interessen zu beabsichtigen. Von besonderer
Wichtigkeit für Deutschland scheint die Stelle der Bot-
schaft zu sein, worin Verpflichtungen Amerikas bei der
Schaffung der Ruhe in Europa betont werden, und wo
von der Hilfsbereitschaft Amerikas gesprochen wird, die
aber keine Bürgschaft für Vertragsverpflichtungen in
sich schließt, die Amerika befehlen, das lediglich vollste
Gerechtigkeit bieten wolle. Daraus scheint hervorzuge-
hen, daß Amerika seine Mitarbeit bei der Wiederher-
stellung der Ruhe in Europa, also auch bei der Regel-
ung des Wiedergutmachungsproblems anbietet. Alles
in allem kann man verstehen, daß in Paris zunächst
große Enttäuschung über die Botschaft vorherrscht.

W. T. B. Washington, 13. April. In der Botschaft
des Präsidenten Harding heißt es:

Die Dringlichkeit des sofortigen Tarifgesetzes
kann nicht genug hervorgehoben werden. Ich habe keine
Sympathie für die Idee, daß eine Flut eingeführter Waren
die Kosten des Lebensunterhaltes herabsetzen wird. Eher
wird dadurch unsere Kaufkraft vermindert. Die Revision
der Tarifgesetze muß auf eine Schutzpolitik ausgerichtet sein.
Die Ausdehnung der im Besitz Amerikas befindlichen und
von ihm betriebenen Kabel- und Radiostellen muß
gefordert werden; denn es ist wesentlich, daß unsere Kauf-
leute die größten Verbindungsmöglichkeiten und Vorteile
haben, die direkte Dienste in vernünftigen Gebühren bieten.

Die Stellen in der Botschaft des Präsidenten, die sich
mit den Fragen der äußeren Politik befassen,
lauten wie folgt: In dem augenblicklichen Bund der
Weltkriegerstaaten mit seinen Überwältigten wird
unser Republik keinen Teil haben. Es kann hier keine
Wiederherstellung geben. Einen Verrat an dem wohlverwogenen
Willensausdruck des amerikanischen Volkes bei den letzten
Wahlen wird es nicht geben, und es ist nur fair, der Welt im
allgemeinen und unseren Mitbürgern im Besonderen zu erklären,
daß der Völkerbundsvertrag
unserer Genehmigung nicht erhalten kann. Ganz
offenkundig wurde das höchste Ziel des Völkerbundes dadurch
verfehlt, daß der Bund mit dem Friedensvertrag
verfälscht und dadurch zu einem Zwangsmittel der Sieger
im Kriege wurde. Die fundamentalen Ziele, die jede solche
Vereinbarung zu erreichen sucht, können nicht abgelehnt, so
lange diese Vereinbarung das Organ transzendenter, besonderer
Vertrages ist oder zur Erreichung der besonderen
Ziele irgendeiner Nation oder Gruppe von Nationen
bestimmt ist. Das bei den Wahlen gegebene Versprechen, nach
einem Verband der Nationen zu streben, wird treu gehalten.

Mit Bezug auf die Frage des Sonderfriedens
mit Deutschland lautet Hardings in der Botschaft außer
dem bereits Gesagten noch: Die Vereinigten Staaten
sehen als einzige unter den alliierten und assoziierten
Mächten noch technisch im Kriegszustand mit den Mittel-
mächten. Die anormale Lage darf nicht weiter fortauern.
Um technisch den Kriegszustand ohne Vertrag herzustellen,
würde ich die diesbezügliche erklärende Entschliessung
des Kongresses mit Einschränkungen, die
wesentlich sind, um alle unsere Rechte zu schützen, aus-
sprechen. Eine solche Aktion könnte in keiner Weise als
Festsetzung von Bedingungen angesehen werden, mit denen wir
im Kriege gemeinsam unsere Opfer brachten; denn diese
Mächte befinden sich bereits im Friedenszustand. Eine solche
Entschliessung soll nichts weiter als den Kriegszustand er-
klären, den wir Amerika fordert. Es würde unklar sein,
eine Darlegung über die zukünftige Politik mit Bezug auf
europäische Angelegenheiten in einer solchen Erklärung des
Kongresses zu machen. Es würde jedoch eitel sein,
separate Friedensverträge mit den Mittelmächten zu
schließen unter der Annahme, daß dies allein hinreichend sein
würde, da die Lage so verwickelt ist, daß unsere Friedens-
verbindlichkeiten alle Weltbeziehungen und bereits erfolgte
Reparaturen nicht außer acht lassen dürfen. Es ist auch nicht
wünschenswert, daß dies geschieht. Bei Wahrung unserer
eigenen Rechte und bei der Befreiung unserer zukünftigen

Beziehungen würde als der allfällige Weg die Bestätigung
unserer Rechte und Interessen, wie sie der bereits bestehende
Vertrag vorsieht, erscheinen, namentlich unter der Annahme,
daß dies befriedigend erreicht werden kann durch deutliche
Erklärungen und Veränderungen, die unsere unbedingte Be-
freiung von nicht ratsamen Verpflichtungen sichern und alle
unseren wesentlichen Interessen schützen. Weder der Kongress
noch das Volk bedarf meiner Versicherung, daß ein Einverständnis
unter Verhandlungen über Friedensverträge, die notwendig
sind, ebenso überflüssig und unnötig ist wie technisch unwirksam.
Harding erklärte weiter, der Anteil Amerikas bei der
Neuordnung der Wiederherstellung könne nicht außer acht
gelassen und müsse genau bestimmt werden. Nachdem der
Friedenszustand erklärt worden sei, könne Amerika dazu
übersehen, vertrauliche Beziehungen abzuschließen, die so
wesentlich seien für die Anerkennung der Rechte der ameri-
kanischen Nation, und von neuem vollen Anteil bei dem An-
schluß an die Völker der Welt und bei der Verfolgung des
Friedens nehmen. Amerika habe keine Verpflichtungen
an der Schaffung von Ruhe in Europa. Diese Restau-
ration müsse geschehen, bevor der menschliche Fort-
schritt wieder einleiten könnte.

„Hilfsbereitschaft“, erklärte Harding, bedeutet jedoch
nicht Vermählung, und die Teilnahme an den wirtschaftlichen
Anordnungen bedeutet nicht eine Bürgschaft für Vertrags-
verpflichtungen, die uns nicht betreffen und an denen wir
keinen Anteil haben. In dem dringenden Wunsch, das
Große und Beste für unsere eigene Republik zu tun, um ihren
hohen Platz unter den Nationen aufrecht zu erhalten und zur
gleichen Zeit vollste Gerechtigkeit zu bieten, werde ich auf die
praktische Weise den Rat des Senats einholen, nach-
dem dieser mit allen Bedingungen, denen Rechnung getragen,
den Verpflichtungen, die erfüllt, und unseren Rechten, die
erhöht werden müssen, bekannt gemacht worden ist. Wir
können der Menschheit keinen wirksamen Dienst erweisen,
wenn wir nicht von neuem unsere eigene Fähigkeit zum
Zusammenwirken in der Verfolgung der Befreiung, die die
Verfassung verleiht, hemmen, und feinerer Ver-
träge können abgeschlossen werden, die unsere Verbin-
dungen im Kriege außer acht lassen. Für die Zukunft
soll keine nützliche Gefährdung der Nationen auf Gerechtigkeit
gegründet und zum Frieden verpflichtet werden, bevor
die Verträge, die den Frieden wiederherstellen, von den
Nationen befreit werden, die sich im Kriege befanden.

Harding hat schließlich, für die vollständige Wieder-
herstellung des Friedens und der alten Beziehungen zu der
Vereinigung der amerikanischen Beziehungen nach einem
Verband der Nationen, zur Unterstützung der Welt
ohne Unterbrechung werde er sich vorbereiten, indem er sich
das hohe Vertrauen und die überragende Billigkeit der Ver-
einigten Staaten in dieser kritischen Periode der Welt vor
Augen hatte.

Bertinax' Ansicht.

W. T. B. Paris, 13. April. Zu der Botschaft des Prä-
sidenten Harding laut Bertinax: Nunmehr könne niemand
mehr Zweifel haben über die äußere Politik, die der
neue Präsident und seine Mitarbeiter zu verfolgen gedenken.
Diese Politik bestche in der energischen Verteidigung der
amerikanischen Interessen und in der Nichtunterordnung der
nationalen Sache unter irgend eine überstaatliche Organi-
sation oder eine Allianz. Dagegen habe Harding praktische
Abkommen mit den Westmächten in allen Fällen, wo
diese Abkommen für die Parteien einen gemeinsamen Vor-
teil bilden könnten. Der Völkerbund sei tot, um so
mehr, als er außer auf die Mitarbeit von Amerika auch auf
die von Deutschland und Rußland verzichten müsse. Es
handle sich nunmehr um eine private Gruppenorganisation von
Mächten, was dem berühmten Völkerbundsstatut jede Be-
deutung nehme. Was die Zukunft anbetrifft, so meint
Bertinax, habe man nicht geglaubt, daß Präsident Harding
schon während des Wunsches Ausdruck geben werde, daß der
theoretische Kriegszustand zwischen den Vereinigten
Staaten und Deutschland beendet werden müsse. Man
habe geglaubt, der Präsident wolle Zeit gewinnen, um sich
mit den Alliierten auseinanderzusetzen. Man habe aber
nicht, daß die Senatoren des amerikanischen Ausschusses den
Sinn davon getrogen hätten. Bertinax findet den Grund
darin, daß Frankreich versucht habe, bei der amerikanischen
Regierung für den Völkerbund und den geplanten Frieden zu
plädieren, anstatt aus den Erklärungen des Senators Knox
den bestmöglichen Nutzen zu ziehen. Seit zwei Jahren habe
man sich über Amerika geärgert. Das System, das von
den letzten Männern von 1919 aufgebracht worden sei, sei
in Trümmern zerfallen. Es habe keine militärischen
Schwermächte mehr. Bertinax fragt am Schluss, ob man
nun endlich nach Washington Männer schicken werde, die
fähig seien, Frankreichs Lage anzusehen und zu verstanden.
Er hat hinzu, die Erklärung bestehe nicht auf
Vitaminen, der sein Volk setzen habe.

Eine englische Stimme.

Dz. London, 14. April. (Drahtbericht.) Zur Kon-
greßbotschaft des Präsidenten Harding schreibt die
„Westminster Gazette“: Amerika selbst sei in der Haupt-
sache durch seinen Nichtbeitritt dafür verantwortlich,
daß der Völkerbund zu einem „Zwangsmittel der Sieger
im Kriege“ verwendet würde, da er dem Völkerbund
durch seinen Einfluß einen ganz anderen Charakter
hätte geben können. Das Blatt fragt, wie denn die
Vereinigten Staaten bei der angeforderten Schutzpoli-
tik die Zinsen für die Beträge, geschweige
denn die Beträge selbst erhalten sollten, die ihm Europa
schuldet.

Das Echo in der amerikanischen Presse.

Dz. London, 14. April. (Drahtbericht.) Das Reu-
tersche Bureau veröffentlicht aus New York amerikani-
sche Pressestimmen zur Botschaft Hardings. Die „Tri-
bune“ schreibt: Mit Bezug auf die auswärtige Politik
gibt Harding mehr den Geist, in dem er sie führen wolle,
als daß er sein Programm darlegt. Die „New York
Times“ meint, das Land interessiere sich mehr dafür,
was Harding in einem oder zwei Jahren sagen werde,
als was er gestern gesagt habe. Seine Stellung sei
keineswegs leicht.

Die Fertigstellung der Rechnung.

D. Paris, 14. April. (Eig. Drahtbericht.) Gestern
nachmittag hat die Abteilung der Wiederherstellungs-
kommission für Kohlen die deutschen Vertreter ange-
hört. Es handelt sich um die Frage der monatlichen
2 200 000 Tonnen. Die Wiederherstellungskommission
hat damit die Anhörung der deutschen Vorschläge für
die Gesamtaufstellung der deutschen Vorschläge für
die endgültige Festsetzung der ziffermäßigen Schätzung
der Kriegsschäden beginnen. Man hofft, am 30. April
die ganze Rechnung fertiggestellt zu haben, um sie ge-
mäß dem Versailler Vertrag am 1. Mai der deutschen
Regierung präsentieren zu können.

Der Gesamtbetrag der Schuldsumme Deutschlands.

Dz. Paris, 14. April. (Drahtbericht.) Wie Per-
tinax im „Echo de Paris“ mitteilt, wird sich der Betrag,
den die Reparationskommission in einigen Tagen über
die Gesamtsumme der Verpflichtungen Deutschlands
festsetzen wird, auf 130 bis 150 Milliarden
Goldmark belaufen.

Sitzung der Botschaftskonferenz.

D. Paris, 14. April. (Eig. Drahtbericht.) Die
Botschaftskonferenz hat gestern vormittag eine Sitzung
abgehalten. Marshall Foch wohnte der Sitzung bei.
Die Konferenz nahm Kenntnis von einem Bericht der
Militärkommission von Versailles über die Wiederauf-
nahme der Fabrikation von aeronautischem Material
durch Deutschland und über die Schließung der Festun-
gen im besetzten Gebiet.

England und ein neues deutsches Angebot.

Dz. London, 14. April. (Havas.) Reuter meldet, daß die
deutsche Regierung noch keine neuen Vorschläge in
der Wiederaufmachungsfrage gemacht habe. Man sei jedoch
in den ausländischen englischen Kreisen der Ansicht, daß Deutsch-
land nicht mehr lange mit der Einreichung neuer Vorschläge
zögern werde, zumal da die in Kraft getretenen Währungs-
maßnahmen bereits eine merkbare Auswirkung auf die
deutsche Industrie ausübten. Andererseits lägen sich weitere
Kreise der öffentlichen Meinung Deutschlands in ihrer Hoff-
nung auf Spätfolgen und Meinungsverschiedenheiten
innerhalb der Verbandsregierungen getäuscht und seien sich
dabei klar geworden, daß ein Verharren Deutschlands bei
seiner jetzigen Politik, sich der Durchführung des Friedens-
vertrages zu entziehen, nur die übelsten Folgen haben könne.
Man dürfe sich nicht täuschen, daß jeder vernünftige neue Vor-
schlag, den die deutsche Regierung machen werde — denn ihre
Sache sei es, nach dem Scheitern der Londoner Konferenz
nunmehr den ersten Schritt zu tun — aufs aufmerksamste
von der britischen Regierung geprüft werden würde, wenn
diese neuen Vorschläge den europäischen Wünschen entgegen-
kämen würden, den gerechten Forderungen der Verbands-
regierungen gerecht zu werden. Wenn der deutsche Ausfuhr-
handel leide, so sei das nicht einer wohlüberlegten Abkehr
der Verbandsregierungen auszusprechen, die tatsächliche
Tätigkeit Deutschlands lahmzulegen, es müsse vielmehr als
eine Folge der Haltung der deutschen Regierung betrachtet
werden, die bis heute noch keine wirklich durchführbaren
Vorschläge zur Lösung der Reparationsfrage in ihrer Ge-
samtheit gemacht habe.

Einmütigkeit im Reichskabinett.

Dz. Berlin, 14. April. Das Reichskabinett er-
wog in seiner letzten Sitzung einmütig die politische Situation,
in der politischen Beurteilung der Lage erwid sich Ein-
mütigkeit.

W. T. B. Berlin, 13. April. Wie die Abendblätter mel-
den, fand heute nachmittag 5 Uhr eine Sitzung des Reichs-
kabinetts statt. Laut Dr. Müller, „Ra“ gehe man nicht fehl
in der Annahme, daß in dieser Sitzung Dr. Simons die
in dem Interview mit dem „Nation“ geäußerten angeblichen
Grundgedanken der Regelung der Wiederherstellung
auf Debatte gestellt hat. Zwischen Dr. Simons und den
Ministerkollegen herrsche Übereinstimmung darüber, daß
Deutschland den Alliierten sobald als möglich einen guten
Willen beweisen müsse und vor dem 1. Mai eine
Einklärung über die Wiederherstellungsfrage herbeiführen.

Das Recht auf Reparationen.

Dz. Paris, 14. April. Wie der „Temps“ mitteilt, finden
auswärtlich in der Reparationskommission Erörte-
rungen statt, um festzustellen, wann gewisse Mächte, wie
Polen und die Tschechoslowakei und andere, in den
Krieg eingetreten sind. Die Feststellung sei notwendig, da
erst von diesem Tage ab auf ein Recht auf Reparationen
seitens Deutschlands gerechnet werden könne.

Kein englisch-französisches Geheimabkommen.

Dz. London, 14. April. Im Unterhaus erklärte
Chamberlain, die Berichte über ein angebliches
Angriffs- oder Verteidigungs-Geheimabkommen zwi-
schen Frankreich und Großbritannien seien grundlos.

Der ungarische Ministerpräsident zurückgetreten.

D. Wien, 14. April. (Eig. Drahtbericht.) Aus
Budapest wird berichtet: Der ungarische Minister-
präsident Graf Teleki ist zurückgetreten. Sein Rück-
tritt ist eine Folge seines Verhaltens in der
Affäre des ehemaligen Kaisers Karl,
das namentlich bei der Partei der kleinen Landwirte
große Unzufriedenheit hervorgerufen hat.

Neue Schwierigkeiten bei der preussischen Regierungsbildung.

Dz. Berlin, 14. April. Auch der gestrige Tag hat eine endgültige Lösung der Frage der Regierungsbildung in Preußen nicht gebracht. Die gestern von einigen Ministern veröffentlichte Ministerliste dürfte jedoch, wie der „B. Z.“ zu wissen glaubt, kaum einer Änderung unterworfen werden. Auf die Einmündungen der Deutschen Volkspartei, betr. die Zusammensetzung des Kabinetts, habe Eiserwald erklärt, er könne aus mehreren zwingenden Gründen an der Ministerliste in ihrer nunmehrigen Gestalt keine wesentlichen Änderungen nicht mehr vornehmen. Die Deutsche Volkspartei habe hierauf dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß sie nunmehr seinem Kabinett das Vertrauensvotum verweigern werde.

Das Arbeitsprogramm des Reichstages.

Br. Berlin, 14. April. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung des Ältesten Ausschusses des Reichstages wurde die frühere Einberufung des Reichstages abgelehnt, die die Unabhängigen beantragt hatten. Dagegen ist beschlossen worden, auf die Tagesordnung der ersten Sitzung des Reichstages, die am 20. April stattfindet, den kommunikativen Antrag auf Freilassung des Abgeordneten Thomas aus der Strafkammer und den unabhängigen Antrag auf Aufhebung der Sondergerichte zu setzen.

W. T. B. Berlin, 13. April. In der heutigen Sitzung des Ältesten Ausschusses des Reichstages machte Reichstagspräsident Lobe den Vorschlag, sofort beim Zusammentreten des Parlaments eine interfraktionelle Konferenz von Abgeordneten aller Parteien zu einer Besprechung über die Frage der Papierpreiserhöhung, gemeinsam mit den Organisationen der Zeitungsverleger, abzuhalten. Der Vorschlag wurde von allen Parteien gebilligt.

Die Denkschrift über die Märzunruhen.

Dz. Berlin, 14. April. Anlässlich der Verhandlungen im preussischen Landtag über die Märzunruhen in Mitteldeutschland wurde vom preussischen Ministerium des Innern eine Denkschrift mit einem Reichstagsantrag vorgelegt. Sie wird eingeleitet durch einen Überblick über die Reichstagsanträge und die Organisation der Märzunruhen. Es folgt dann eine ausführliche Darstellung der Ereignisse, die zum Ausbruch der Unruhen führten. Der Hauptteil enthält eine Darstellung der Ereignisse, die zum Ausbruch der Unruhen führten. Der Hauptteil enthält eine Darstellung der Ereignisse, die zum Ausbruch der Unruhen führten. Der Hauptteil enthält eine Darstellung der Ereignisse, die zum Ausbruch der Unruhen führten.

Interpellationen über den Aufruhr im Landtag.

Dz. Berlin, 14. April. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des preussischen Landtags stehen vier kleine Anfragen und sechs Interpellationen, die sich sämtlich auf den kommunistischen Aufruhr in Mitteldeutschland beziehen und auf die damit zusammenhängenden Vorgänge. Wie das „B. Z.“ hört, wird der hiesige Minister des Innern Geyerling die Interpellationen sofort beantworten.

Ein Kommunistenkongress in Jena.

W. T. B. Berlin, 13. April. Laut der „Vossischen Zeitung“ fand vorige Woche in Jena ein Kommunistenkongress statt, woran etwa 100 Personen teilnahmen, darunter eine Anzahl ausländischer Kommunisten. Die Zusammenkunft ist von der kommunistischen Presse streng geheim gehalten worden.

Die Verhandlungen über die Übersichten.

Dz. Essen, 14. April. In den Verhandlungen zwischen den Vertretern des Gewerkschaftsbundes und denen der Bergarbeiterverbände über die Übersichten- und Lohnfragen wurde die Grundlage zu einer Verständigung gefunden. Über einzelne strittige Punkte wird in den nächsten Tagen noch verhandelt.

1. deutsches Mahlerfest in Wiesbaden.

Seitdem im vergangenen Jahr zu Amsterdam ein „Mahlerfest“ mit Ausrichtung der sämtlichen Sinfonien dieses Tonkünstlers stattgefunden, regte sich auch in Deutschland außerhalb der Reichsgrenzen nach einer ähnlichen Veranstaltung, welche die volle Bedeutung des Meisters zum Ausdruck bringen sollte. Man hoffte auf Berlin, auf München, auf Hamburg. Da überraschte Wiesbaden, daß der künftige Initiator des Städtischen Musikdirektors Karl Schuricht, durch den Herold zum „1. deutschen Mahlerfest“.

Welch ein Unternehmen! und zu welcher Zeit! Während man im benachbarten Köln das 30-jährige Niederländische Musikfest für dies Jahr absetzt — im Hinblick auf die Schwerkraft der Zeit — riskiert Wiesbaden ein 14-tägiges Mahlerfest! Der wirtschaftliche Ausgang dieses Unternehmens scheint mir mehr als zweifelhaft. Würde ich mich dahin äußern. Die Wiesbadener selbst sind in diesem Winter mit Mahlerischen Sinfonien so wohlverwöhnt worden, daß ich jetzt eher eine Streckung der Mahlerverträge erwartet hätte. Gemäß hat Mahler in Wiesbaden, trotz des ihm gewidmeten Kultus, eine treue und anhängliche Gemeinde erworben. Aber eine Gemeinde ist noch kein Publikum, und ein großer Teil des Publikums scheint noch abseits zu stehen oder — hat kein Geld. Darf man auf Musikfreunde aus anderen deutschen Städten rechnen? Es werden ja wohl einige kommen; aber müssen sie nicht in Hundstücken kommen, um Saal und Kassen zu füllen? Wer ist solche Zweifel? Sämtliche Anfragen ergehen auf die Wiesbadener Orchestergesellschaft des Mahlerfestes. Doch auch hier ruft man zurück: denn zu rechter Zeit fällt mir ein: der Mahler-Bund ist ja, wie uns damals erläutert wurde, nur ein politischer Bund; er kümmert sich nicht um den Stand der Kassen und den Kurs der Wiesbadener Stadtbank. — er will vor allem das Ideale im Sinne Mahlers pflegen und wehren. So halten wir uns denn an das Ideale.

Ankündigung des englischen Generalstreiks für Freitag.

D. London, 14. April. (Eig. Drahtbericht.) Das Kartell der Grubenleute, Eisenbahner und Transportarbeiter hat auf nächsten Freitag, abends 10 Uhr, den Generalstreik angekündigt. In dieser Ankündigung ist wiederum die ziemlich lange Befristung auffällig. Es hat den Anschein, daß die Arbeiterführer der Regierung und den Grubengesellschaften noch einmal Gelegenheit geben wollen, um eine Verständigungsformel zu finden.

Dz. London, 14. April. (Drahtbericht.) Auch die Morgenpresse gibt nicht alle Hoffnung auf eine Vermeidung des drohenden Streiks der Eisenbahner und Transportarbeiter auf. „Daily Chronicle“ schreibt, es herrsche die Ansicht, daß ein Streik des Arbeiterdreibundes nicht länger als zwei Wochen dauern könne. Denselben Blatte zufolge haben die Straßenbahner beschlossen, in den Ausstand zu treten. — In einem Manifest des Arbeiterdreibundes heißt es, der Kampf der Bergarbeiter ist keineswegs ein politischer. Wir verkünden nicht die Revolution, wir kämpfen Schulter an Schulter für die fundamentalen Rechte der Gewerkschaften.

Dz. London, 14. April. Die Setzer und Maschinisten der Lokomotiven, die ein von den Eisenbahnen unabhängiges Syndikat bilden und deren Haltung bisher ungewisshaltig war, haben beschlossen, am Freitag ebenfalls in den Streik einzutreten. — Die Vereinigung der Poreuangehörigen der Eisenbahnen empfahl ihren Mitgliedern ebenfalls, am Freitag teilzunehmen.

Dz. London, 14. April. Lord George hat in einem Schreiben an die Führer der Eisenbahner und Transportarbeiter um Milderung der Gründe gebeten, aus denen sie die Entscheidung getroffen hätten, die ihren eigenen Landsleuten einen so schweren Schaden zufügen.

Dz. London, 14. April. (Eig. Drahtbericht.) Blättermeldungen zufolge führten 5 bis 6000 Bergarbeiter in den Mitternachtstunden einen entschlossenen, anscheinend wohlorganisierten Angriff auf die Zentralverteilungsstationen der nördlichen britischen Bahnen in Yorkshire aus. Signalwärter wurden gezwungen, ihre Posten zu verlassen, Güterzüge wurden geplündert und beträchtliche Lebensmittelmengen weggeführt. In den nahegelegenen Orten wurden auch die Pöbel geplündert und ungeheurer Sachschaden angerichtet. Polizeiverstärkungen, die in Postkraftwagen eintrafen, sowie Militär und Marine unterdrückten die Unruhen.

Die bayerischen Einwohnerwehren.

Br. München, 14. April. (Eig. Drahtbericht.) Im Antragsantrag des Landtags sprach gestern der Staatssekretär des Innern Dr. Schöner über die Einwohnerwehren und trat der Reorganisation entgegen, daß die Einwohnerwehren eine militärische und politische Einrichtung sei. Es handele sich ausschließlich um eine politische Hilfsdienstorganisation. Der Leiter der Staatssekretär unterbreite. Die Gesamtstärke der Einwohnerwehren betrage gegenwärtig 220 000 Mann. An Waffen sind vorhanden: 240 000 Gewehre, 2780 Maschinengewehre, 44 leichte Geschütze und 34 leichte Minenwerfer. Alle Waffen sind vorrätig und in bester Ordnung. Die Einwohnerwehren bedeuten danach keine außerordentliche Zusammenkunft. Die Staatsregierung und die Leitung der Einwohnerwehren seien vollständig einig darin, daß die Entlohnung der Einwohnerwehren eine Frage der Zeit sei.

Zur Frage der Einführung der Sommerzeit.

Br. Berlin, 14. April. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Deutschen Schmelzmetall“ hat der Deutsche Industrie- und Handelstag in Berlin eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, in der er um die Wiedereinführung der Sommerzeit für das Jahr 1921 bittet. Der Reichstag hat sich mit der Frage noch nicht beschäftigt.

Rundgebungen am 1. Mai.

Dz. Berlin, 14. April. In Ausführung des Auftrags des internationalen Gewerkschaftsbundes, in allen Ländern den 1. Mai durch Demonstrationen zu feiern, fordern die Arbeitervereine Deutschlands die Arbeiter und Angehörigen an Rundgebungen auf für die Durchführung des internationalen Arbeiterfestes. Geleitet in allen Ländern. Für die Befähigung der Arbeiterklasse, für die Sozialisierung der Bodenfläche, für die internationale Arbeiter-Solidarität und für einen wirtschaftlichen Weltfrieden.

Und an dem idealen Erfolg des 1. deutschen Mahlerfestes in Wiesbaden wollen wir doch alle feierlich Anteil nehmen. Was dabei auch manch persönlicher, künstlerischer Erfolg sein mag, das ist doch nicht das Ziel. Eine solche Begeisterung für die Sache, eine solche rücksichtslose Dreinagelung, wie unter Musikdirektor Karl Schuricht, ist für den Fest bereit hält, ein solch ausdauernder Fleiß und Eifer des durch ausdauernde Künstler angelegten Festes, eine solch fröhliche Anteilnahme einzelner und fremder Sangeskräfte, — kurz, diese gesamte festliche Stimmung, das große Unternehmen hat unter allen Umständen etwas Unvergessliches, einprägsames, das Mahlerfest der Kunst gestalten. Und dieser ideale Erfolg kann und wird auch unserer Stadt nur zu Ruhm und Ehre gereichen.

Man muß es selbst haben, wie gestern schon am 1. Festabend das ganze Personal alscham elektrisiert schien, als der Dirigent an das Volk trat — strahlend und ernst, leuchtenden Blickes, freigeschüttelter, Mahlers C-Moll-Sinfonie begann. Sie ist unterem Publikum längst bekannt und mit ihrem verblüffenden, im einfachsten Volksbewußtsein wurzelnden „Programm“ — wohl die beliebteste des Meisters. Der 1. Satz in seinem ungeheuren Gatt leuchtenden Ringen — so schmerzhaft und doch erhebend: das „Andante“ in hellerer Annuit schimmernd; der dämonische Humor des „Scherzo“ lautstark vorüberziehend; und nun — mitten im Leben steht — die Mahnung an Tod und Vergessenheit! Die Anrufung des „Urlichts“ — das Lied „o Menschen“ — das Frau Elisabeth Osm mit prächtig erhellender Stimme und tiefbewegendem Ausdruck. Und danach die herrliche Rastlosigkeit: „Der große Appell“ — erschütternd und erhebend — bis die Erfüllung dessen, was der 1. Satz schon an sich heraufbeschworen: die Verheißung „Aufsteigen“, die aufsteigende „Der Welt ist“ — jähle über 200 Mitwirkende: ein herrliches Stimm-Material (besonders auch was die Männerstimmen betraf): das Orchester in dieser farbigen

Die Überführung der Leiche der Kaiserin.

Dz. Amsterdam, 14. April. (Drahtbericht.) Das „Algemeen Handelsblad“ meldet: Die Abfahrt des Leichenzuges von Doorn wird unter Glockengeläute erfolgen. Das gleiche Blatt meldet aus Schevenaar: Heute vormittag sind in Schevenaar drei Wagen des früheren königlichen Hofzuges aus Deutschland auf dem Wege nach Doorn eingetroffen, um die Leiche der früheren Kaiserin abzuholen. Nur einige deutsche Beamten begleiteten die Wagen, von denen einer als Leichenzugwagen eingerichtet und mit Tannengrün geschmückt ist. Die beiden anderen Wagen dienen zur Beförderung der Begleitung.

Wiesbadener Nachrichten.

Frankfurter Messe. — Wiesbadener Aussteller.

Die vierte Frankfurter Messe, über deren Eröffnung wir bereits ausführlich berichtet haben, bedeutet wiederum einen großen Erfolg für Frankfurt. Welt über 4000 Aussteller haben sich in der Festhalle, im Messehaus Offenbach und den anderen neuen angebauten Hallen mit ihren Erzeugnissen zu gewinnen. Als hervorragendes Merkmal tritt wieder die Qualitätsarbeit hervor. Der Unterschied gegen die Frühjahrsmesse 1920 ist hierbei schon deutlich zu erkennen. Die Fabrikations- und Handelsbedingungen der Messezeit sind nun überwunden. Erfolg — im schlechten Sinne des Wortes — ist nicht mehr vorhanden. Dafür zeigt sich überall das Bestreben, Fabrikate herzustellen, die die inländische wie ausländische Konkurrenz aushalten können. Das sieht man deutlich in allen Abteilungen.

Die größte Abteilung stellt die Textilindustrie dar. Man stelle sich vor, die Festhalle, die größte Halle Europas, die für 15 000 Personen Sitzplätze hat, ist nur den Textilverleiher eingeäumt, und man hat ein imponierendes Bild von dieser Messeausstellung einer einzigen Branche. Ja, die Halle genügt nicht einmal, auch in den Anbauten und im Freien mußten noch zahlreiche Textilaussteller untergebracht werden. Auch die Wiesbadener Textilindustrie ist dort durch außerordentlich leistungsfähige Firmen vertreten. Da fällt zunächst die hiesige Firma Müller und Co., Wäschefabrikation Engros und Export, auf; sie stellt besonders Hemden in 30 verschiedenen Modellen in den neuesten Dessins und Färbungen, eine von Saison zu Saison veredelte Konfektionsware eigener Fabrikation aus, ferner Sport- und Schlafanzüge, und findet damit viel Beachtung. In der gegenüberliegenden Halle hat die Firma Bedard u. Kaufmann, ein großer Stand in Herren- und Damenwäsche inne und verarbeitet namhafte Aufträge aus dem Ausland. Die Kasseler Wollwarenfabrik Wiesbaden stellt reinwollene, leidene und kunstleidene Sportkleider, Schlafkleider, Überkleider, Kleider, Schals, Sportmäntel usw. aus, welche Fabrikate unter der Schutzmarke „Ticabra“ in dieser Branche allgemein bekannt sind. Die Firma Louis Franke, Spitzenmanufaktur, hier, brachte ihre Spitzenstoffe, Vorhänge sowie Kissen, Federn und Ähnliches zur Ausstellung, die in ihrem Wiesbadener Atelier nach eigenen Entwürfen gearbeitet werden.

Nach der Textilindustrie kommt auf der Messe wohl der Maschinenbau die größte Bedeutung zu. Stompen und Tornern unzähliger Maschinen empfängt uns in der Halle A und den Südhallen. Hier hat die deutsche Industrie ihr Dorado gefunden und zeigt die vorzüglichsten Helfer menschlicher Arbeit in bester Qualität und Aufmachung. Kleinste Drehbänke lassen ihr Surren ebenso deutlich vernehmen wie die großen Holzbearbeitungsmaschinen, wenn man nicht vorsteht, hinaus ins Gelände zu gehen, wo die Riesemaschinen aufgestellt sind, als wären Dampfmaschine, Motorabtrieb, Dampfmaschinen, daneben Bohrdrill, Autos, Motor- und andere Boote, landwirtschaftliche Maschinen in großer Anzahl, und was der Mensch sonst noch braucht zur Hilfe bei seiner mühseligen Arbeit. Unter den zahlreichen Hilfsmitteln, die ebenfalls dort ausgestellt werden, befindet sich auch die Firma Hink u. Co. aus Wiesbaden, welche als Spezialität „Kronen-Staub“ zum Verkauf stellt, das auf mehreren Ausstellungen bereits die höchste Auszeichnung erhielt.

In der Nordhalle ist die Papier- und Schreibwaren-Industrie untergebracht, die in ihrer Reichhaltigkeit unübertroffen erscheint. Hier hat auch die Wiesbadener Schreibfedernfabrik „Aero-Werke“ ausgestellt, welche 1913 hier gegründet wurde, sich als alleinige Herstellerin der patentierten „Aero-Rohr-Schreibfedern“ einen Weltruf gesichert hat und heute ihre große Fabrik betreibt. Die Firma Hanns Dönnes bringt in dieser Abteilung ihre künstlichen hergestellten Füllpatrone zur Ausstellung, die ebenfalls in alle Welt verhandelt werden. — Im Gewerbehause kann die Hausfrau ihre Freude erleben, denn neben elektrischen Schwachstromartikeln dominieren hier die Küchengeräte in einer Mannigfaltigkeit, die wirklich erstaunlich ist. Hier hat die Wiesbadener Firma Steinberg und Borsinger den größten Stand, wo sie, allgemein beachtet, ihre Sondererzeugnisse in Wagen

reichen Tonfut, Geheimnisreich beginnend und unter Führung des Alt- und Contrabassos — für reich lehreres Frau E. Challa ihr bestellendes Organ erfolgreich einsetzt — schallt der Chor höher und höher an um im Wettstreit mit dem Orchester und unter Orgellaut und Glockenschlag den endlichen Triumph zu künden. Eine erste Ruhmestat dieses Mahlerfestes, für welche die Zubereitenden enthusiastischen Dankesbeifall spendete.

Staatstheater.

Uraufführung: „Der Fabrikant“, Lustspiel in drei Akten von Bernhard Hermann.

Wenn ein Komiker ein Lustspiel schreibt, wird meistens ein Schwanz herauskommen. Zum mindesten, werden sich im Verlaufe des Stückes Situationen ergeben, die auf ihrem Höhepunkt so lebhaft und zwingend die laute Heiterkeit hervorzufordern, daß der auf einen lauten dahinschießenden Dialog eingeleitete Zuschauer derb-förmliche Unterbrechungen zu gewärtigen hat. Auch dem „Fabrikanten“, den Bernhard Hermann, das geistreiche Mitglied des Staatstheaters, ein Lustspiel nennt, liegen ein paar Schwanzmomente zugrunde, die zwar großartig werden durch Milieu und Ausstattung, bei den Affektstößen aber doch deutliche Gestalt annehmen. Das Lustspiel wurde gestern an der Taufe gekochen, und bei diesem illustren Kinde Hermannscher Mule Baie fanden waren vergnügt und zufrieden. Beißlich nach jedem Affektstöße, sehr harter Beifall zum Schluß! Mehr kann der Dichter nicht verlangen, nicht einmal dann, wenn er auch als Darsteller zum Erfolg seines Stückes wesentlich beitragen dürfte.

Graf Kurt von Verburg (nämlich der „Fabrikant“) hat, was in den feinsten Kreisen vorkommen soll, Schulden. Es liiert sich, indem er auswärts weiter sumpt und seine Gläubiger veranlaßt, ihm neue Mittel zum Betrieb einer Fabrik (Schmelz- und Seife) beizugeben. Soweit geht alles aus

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Rennen auf der Wiesbadener Rennbahn bei Eberbach am Sonntag, den 17. c., wird zur Regelung des Zuschauer- u. Fuhrverkehrs für die Zeit von 1—2 und 5—7 Uhr nachmittags folgendes bestimmt:

1. Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Radfahrer und alle nicht der Veranlassung dienenden Fahrzeuge verboten.

2. Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen auf der Frankfurter Straße von der Rheinstraße bis zur Gemarkungsgrenze (Riegelschloß) ist in der Zeit von 1—2 Uhr nachmittags für aus der Richtung Eberbach kommende und in der Zeit von 5—7 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Wiesbaden kommenden Fahrzeuge verboten.

3. Sämtliche Kraftfahrzeuge (Automobile) haben auf der Fahrt zum Rennplatz und zurück den Fahrdamm der Frankfurter Straße längs der Bordsteine des südlichen Bürgersteiges zu benutzen.

4. Sämtliche mit Verden bepannte Personenfuhrwerke haben auf der Fahrt zum Rennplatz und zurück die Mitte des Fahrdammes der Frankfurter Straße zwischen dem für Kraftfahrzeuge bestimmten Wegraum und dem Straßenabgeleise zu benutzen.

5. Sobald bei mehreren der zu 3 und 4 genannten daselbst verlaufenden Fahrzeugen eine Reihenfolge von 3 und mehr Fahrzeugen entsteht, hat jedes neue hinzukommende Fahrzeug sich dem letzten in der Reihe anzuschließen. Kein Fahrzeug darf aus der Reihe ausbrechen vordringende überholen oder sich in die Reihe einreihen.

6. Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren; Kraftfahrzeuge nicht über 15 Kilometer in der Stunde.

7. In der Frankfurter Straße ist das Halten von Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- und Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich macht.

Es wird erwartet, daß die genannten Vorschriften genau befolgt werden, da nur dadurch ein geordneter Verkehr von und nach dem Rennplatz erzielt werden kann.

Insbesondere ist den Anordnungen der Polizei-Beamten unweigerlich Folge zu leisten, namentlich wenn sie durch Erheben der rechten Hand das Zeichen zum Halten geben, was hauptsächlich bei der Einfahrt der Straßenbahnwagen aus der Rheinstraße in die Frankfurter Straße erforderlich werden wird.

Ausdrücklich wird auf diese Bestimmungen hingewiesen, daß die Bestimmungen der Verordnung vom 10. Oktober 1910 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen tritt, bestraft.

Wiesbaden, den 12. April 1921.
Der Polizeipräsident.
v. Kranke.

Bekanntmachung.

Verkauf Brennholz-Verkauf.

In jedem Haushalt und gewerblichen Verbraucher wird von den Hölzern, Holzlagerplätzen Brennholz, sowie Stod- und Wursthölz in jeder beliebigen Menge gegen vorherige Bezahlung an der Kasse des Hölzlers, Holzhandels, Grabenstraße 1, 1. Stod, Zimmer 4 abgegeben.

Wiesbaden, den 22. März 1921.
Der Magistrat.

Heilsarmee, Hermannstraße 22.

Freitag, den 15. April, abends 8 Uhr:

Extra-Veranstaltung

geleitet von Vikarier E. A. Inweil, Berlin, in Begleitung von Major Gruner, Düsseldorf.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt 50 Pf.

Verein für volkswirtschaftl. Gesundheitspflege
E. V.

Am Dienstag, den 19., und Donnerstag, den 21. d. M., abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums II (Boesepark):

2 Lichtbilder-Vorträge

des Herrn Gustav Mödel, Berlin,

herausgegeben von „Kunst und Schönheit“,

Aber:

Körpertultur und Luftbäder

die Verjüngungsmittel unserer absterbenden Kultur.
Näheres Brochure. F 307

2 Waggon Eier

(Zweihunderttausend Stück)

eingetroffen. Dieselben kommen zum billigsten Tagespreis zum Verkauf.

Prima ausgelass. Schweineschmalz 1050

Feinster Delikatess-Speck 1350

Alteinste Tafelmargarine 1000

ungesalzen in Pfundstücken 580

Gezuckerter kondensierter Milch 580

pro Pfd. & pro Büchse &

Ferner:

Alle Sorten Käse zu billigen Preisen.

Beste und vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Kleisch & Co.

Herdersstr. 15, am Luxemburgplatz.

Telephon 3045. 255

Obst-, Gemüse- und Ziergärten

werden in Hand gezeugt und unterhalten bei billiger Berechnung.
Alfred Wulff,
Gärtnerei, Ende der Moosbacher Straße.

Patent-Anmeldungen, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, In- und Ausland. —
Aeltestes Büro Wiesbaden.
Internationales Patentbüro, Adolfstr. 9.

Die Schokoladen-Versteigerung

welche durch mich am Freitag, 15. April 1921, vormittags 10 Uhr, im Zollhafen zu Mainz abgehalten werden sollte, findet an diesem Tage nicht statt.

F 191

J. Seifner,
Gerichtsvollzieher in Mainz.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers der Rentnerin E. Brunsenhaus versteigere ich morgen Freitag, den 15. April cr., vorm. 9 1/2 Uhr beginnend, im Hause

94 Wiesbadener Straße 94
zu Biebrich-Mosbach

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

3 vollst. Mahag.-Betten, Ausb. u. Mahag.-Waschkommoden mit Marmor, Nachtschische mit Marmor, Mahag. und lack. ein- und zweifür. Kleider- und Wäscheschränke, Kommoden, Konfesschränke, Kleider- und Handtuchständer, sehr gute Polstergarnituren, als: Sofa, 4 Sessel und 3 Stühle mit Plüschbezug, Sofa und 2 Sessel mit Plüschbezug, Divan und 2 Sessel mit Plüschbezug, Sofa, Mahag.-Konfesschrank mit Schrankaufsatz mit Spiegelscheiben, Ausb. u. Mahag.-Spiegel mit Trumeaus, Sofa, Kipp-, Servier- und and. Tische, Stühle, Sessel, Regulator, Oelgemälde u. and. Bilder, Kipp- und Dekorationsgegenstände, Glas, Porzellan, Wäsche, Geschirre, Gebrauchsgegenstände aller Art, Leppiche, Vorlagen, Portieren, Deckbetten, Federkissen, Steppdecken, Tischdecken, Gartenmöbel, Waschen, Wäschb., Küchen- und Kochgeschirre und sonstige Hausgeräte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage vor Beginn.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator,

Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Freitag, 15. April cr., vormittags 11 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags n der Villa

Nr. 7 Lanzstraße Nr. 7

nachverzeichnete herrschaftl. Möbel als:

1 hochleg. Goldsalon, Stil Louis XVI. bestehend aus: Brunschrank, Spiegel mit Trumeau, ovaler Tisch, 1 Sofa, 2 Sessel u. 4 Stühle mit Seidenbezug.
1 roter Empirn-Leppich, Größe 3 7/8 x 5 1/2 m.
1 Empire-Bronzeuhr, 1 Marmor-Standuhr,
1 sehr schöne große Marmor-Base mit Bronzebeschlag, sehr schöne Porzellanfiguren und Wiener Teller,
2 kompl. Betten, zweifür. Kleiderschrank, Waschtisch mit pass. Nachtsch.
1 viered. Tisch, Obstschrank, Einmachgläser, elektr. Beleuchtungskörper, Glas, Porzellan, 2 Auto-Fußsäcke und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Rosenau & Wintermeyer

Auktion- und Taxationsgeschäft

Größte Auktionshalle Wiesbadens

Tele. 6584. Nr. 3 Marktplatz Nr. 3. Tele. 6584.

Brillanten-Versteigerung.

Samstag, den 16. April, nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich aus Privatbesitz:

Einige Brillant-Ringe u. -Ohrringe (große Steine) F 192
Brillant-Colliers, verschiedene Schmucksachen,
einige silberne Schützenbecher.

Besichtigung: Samstag vorm. 10—12 Uhr und 1 Stunde vor der Versteigerung.

Auktionshaus Frankfurt a. M.

Moselstr. 15 (nachst Hauptbahnhof)

Robert Süß, Auktionator u. Taxator.

Zahnarzt Dr. Groth

von der Reise zurück.

Wiesbaden Gr. Burgstr. 14, I

Telephon 6564.



Freitag, den 15. April 1921, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

II. Konzert des Mahlerfestes

Leitung: Carl Schuricht

Solistin:

Meta Reidel, Amsterdam (Alt),

Frauenchor, best. aus Mitgliedern des Cäcilien-Vereins Wiesbaden, des Rühl'schen Vereins Frankfurt am Main und anderen sangeskundigen Damen.

Knabenchor des humanistischen Gymnasiums (Oberstudienrat Dr. Preising),

Knabenchor der städtischen Oberrealschule (Lehrer H. Würges).

Orchester:

Städtisches Kurorchester, verstärkt durch Mitgl. des Mainzer städt. Orchesters.

Gustav Mahler:

Dritte Symphonie in D

für grosses Orchester, Alt solo, Frauen- und Knabenchor.

Eintrittspreise: 20, 18, 15, 12, 10 Mk.,

dazu 50 Pf. Garderobegebühr. F 220

Städtische Kurverwaltung.

Zum MAHLER-FEST!

DIE MAHLER-BIOGRAPHIE

VON RICHARD SPECHT

12. Aufl. in Halbleinenband Mk. 36.—

GUSTAV

MAHLERS SINFONIEN

VON PAUL BEKKER

3. Aufl. in Halbleinenband Mk. 88.—

in Ganzleinen Mk. 110.—

Vorrätig bei

251

G. NOERTERSHAUSER-NACHF.

„BÜCHERSTUBE am MUSEUM“

Hermann Kempf Dr. Walter Haeder

Wilhelmstraße 6.

Rhein- u. Caunus-Klub Wiesbaden & V.

Sonntag, 17. April:

4. Hauptwanderung:

Geisenheim — Ingelheim.

Abfahrt 7³⁰ Hauptbahnhof nach Geisenheim.

Wanderpläne für 25 Pfg. an d. bek. Stellen erhältl.

Ebenfalls Teilnehmertickets für Gäste 1 Mk. F 292

Walhalla

Heute 8 1/2 Uhr:

Zum letzten Mal!

Der Mann ohne Namen

IV. Teil:

Die goldene Flut

Ab morgen V. Teil:

Der Mann mit den

eisernen Nerven

Prof. Dr. Touton

Spezialarzt für Hautkrankheiten

hält wieder an Werktagen von 10—1/2 Uhr Wilhelmstraße 33, 2. Sprechstunden ab. 212

Gärtner!

Eine Zentrifugal-Pumpe, mit oder ohne Motor, zu

ul. Weidenstraße 10, Dal.

Halte wieder regelmäßig Sprechstunden.

Ferd. Heinrich,

Dentist, Bismarckring 23.

6—8 Uhr prima Spezial- Kartoffeln

preiswert abg. Näheres

Marktstraße 16, Markt.

Aufforderung.

Die Vermächtnisse des

Verstorbenen

Hrl. Schudhardt

können Samstag, den 17. d. M., von 4—6 Uhr oder Sonntag, den 18. d. M., von 9—12 u. 4 bis 6 Uhr, Ballhaus Str. 10, abgeholt werden.

Die Testamentvollstreck.

Simplizissimus

Vornehmste

Kleinkunstbühne

Wiesbadens

Neue Direktion.

Täglich abds. 8 Uhr:

Gustav Jacoby

zum ersten Male im Kabarett.

Robert Koppel

Chansonier v. Chat Noir

Berlin.

Lustige Duette.

Künstlerische Tänze.

Neuere Lieder.

Exquisite Küche.

Souper 20 Mk.

Bestgopfligte Weine.

Trocadero.

Eleganter Tanzpalast

mit

Jimmys Jazz-Band.

Geschäftszeit v. 10—7 Uhr.

Anzug-Stoffe

hochmod. Frühjahrs-Neuheiten u. a. im meterweisen Verkauf direkt ab

Fabrik. Niederlage an

Private von

M. 42.—

das Meter an. Sorgfältigste Verarbeitung

nach Maß

auf nur guten Zutaten zu konkurrenz. bill. Preisen in den mit uns verbund.

Ateliers. Beste Referenzen zur Verfügung.

Erw. Wenzel,

Gen. v. Berlin u. Fabrik.

Niederl. v. Danziger Tuchfabriken, Zweigniederl. Wiesbaden, Kaiser-Str.

Ring 10, Part. links

(Ecke Schierkeiner Str.)

la gar. reines gek.

Leinöl

per Liter

Mk. 13.—

Oel- u. Fett-Industrie

Scharnhorststr. 24.

Zu hell od. dunkel gem.

3öpfe, Haarteile

od. Kräftes werden wie neu gefärbt, gebleicht u. frisiert; neue 3öpfe bill.

Irak der enormen Saarpreise, angeliefert im

ältesten Berlin- u. Dam.

Verkauf. • Geschäft von Wiesbaden. B. Sulzbach

Paradeplatz.

Spangen repariert

billigst, Michelsberg

Detle, 6.

Möbeltausch!

Tausche meine neuen

hochmod. Betten u. Ch.

stimmer gegen irgend ein

anderes Objekt ein. Best.

tauschpreis der eleganten

Zimmer mit reiches

Schmuck:

Spezialzimmer 4500 Mk.

Bereitwillig 5000 Mk.

Gebrauchtes Mobiliar

nehme ich in höchstmög.

Zahlung.

Möbelhaus „3 Adler“

nur 12 Drankstrasse 12

Telephon 3129

Zubeh. aller Art

übern. Subreth. Subreth.

Wiederl. 5. 2. Tel. 402

Zur Messe: Luxus-Automobil-Vermietung

F. 4077.

Automobil-Maschinen-Reparatur

Sonnenberger Straße 82.

Esset Seefische

Trotz großer Frachterhöhung

immer noch bestes u. bill. Nahrungsmittel!

Waggon „Kalle 10516“ aus Bremerhaven mit 7544 Pfund

frischen Seefischen in strammer Eispackung

eingetroffen. Dieselben kommen Freitag u. Samstag zum Verkauf:

la fetten Cabliau	1/2 Fisch, ohne Kopf	Pfd. Mk. 2.00, Ausschnitt Mk. 2.50
Feinsten holl. Cabliau	1/2 Fisch, ohne Kopf	Pfd. Mk. 3.00, Ausschnitt Mk. 4.00
Große Schellfische	1/2 Fisch, ohne Kopf	Pfd. Mk. 3.00, Ausschnitt Mk. 4.00
la fetten Seelachs	1/2 Fisch, ohne Kopf	Pfd. Mk. 2.50, Ausschnitt Mk. 3.00
ff. Seehecht ohne Gräten	1/2 Fisch, ohne Kopf	Pfd. Mk. 5.00, Ausschnitt Mk. 6.00

Ferner empf.: Feinste holl. Angelschellfische, Steinbutt, Heilbutt, Schollen, Seezungen, Limandes, Lebende Forellen, Karpfen, Hechte, Zander, Rheinsalm zu billigsten Tagespreisen.

Frisch vom Raud empfehle:

Große Fettsbückinge	per Pfund Mk. 4.—
Edle Kieler Vollbückinge	per Pfund Mk. 6.—
Geräuch. Seelachs in Stücken	per Pfund Mk. 6.—
Geräuch. Seehasen (Delikatesse)	per Pfund Mk. 8.—

la Norweger Fettheringe Stück 60 Pf., Dtzd. Mk. 6.60.

Feinste holl. Vollheringe, edle Maifesheringe.

Größte Auswahl! — Billigste Preise in

Hauptgeschäft:
Grabenstraße 16.
Telephon 778.**Trickels Fischhallen**Zweiggeschäfte:
Bleichstr. 26, Kirchh. 7
Wörthstr. 21, Dotzh. Str. 53
Zietenring 5, Röderstr. 3.**Großer billiger Seefischverkauf**

Freitag früh

Wellerstr. 16 (Torfahrt) Hermannstr. 3 (Hof)
Heringe (große) Stück 60 Pfg.
Tugend Mk. 6.60
Daniel Thiel.**Fischhaus Johann Wolter**Fischhalle Ellenbogengasse 12.
Telefon 453. Gegründet 1886.**Seefische**

auch heute noch das billigste

Nahrungsmittel!Freitag und Samstag
große Zufuhren!!

Nur beste Qualitäten.

Verschiedene Sorten
besonders billig!

Achten Sie im eigenen Interesse auf meine

stets Vorteil

blenden Schaufenster-Angebote!

Lebende Bachforellen, Rhein-
salm, Spiegelkarpf, Schleien,
Zander besonders preiswürdig.

Flusshechte, 1—5-pfd., Pfd. 9.—

Prima gemäst. Rindfleisch 8—9
per Pfund MarktPrima Schweinefleisch 15—16
frisch . . . per Pfund Marktwird Freitag und Samstag auf
dem Markt verkauft.**Für Freitag:
Feinster Angel-Cabliau**

im Ausschnitt.

Aug. Korthauer, Hof.
Nerostraße 26. — Telephon 705.

Freitag und Samstag

frisch vom Fang in fester Eispackung
treffen größere Sendungen**billiger Seefische**

ein. Zum Verkauf kommt nur

la Holländer- und allerfeinste Nordsee-Ware.

Besonders empfehlenswert:

Prima blütenweißer Cabliau	Pfd. 2.50
" " " " " " " "	" 3.—
Schellfisch ohne Kopf	Pfd. 3.—
Portions-Schellfisch	" 2.50
Seelachs im Ausschnitt	" 3.—
Holl. Angelschellfisch	" 4.50
Steinbutt	" 7.—
Lebendfrische Barben	" 6.—

Merlans, Schollen, Rotungen usw.

Alles frisch und billig.

Feinste Kieler Süß-Bükinge Pfd. 4.—

Fischhandlung Dienst
Ellenbogengasse 6. Tel. 3974.**Dauer-Batterien**

mit unerreichter Brenndauer 188

Flack, Leisnerstr. (jetzt) 25, Kienigsmann.

Dobermann (Hilde)

umständehalber preiswert

zu verkaufen.

Weinstraße zum Reithof.

Mauritiusplatz 1.

Brauner Jagdhund

umständehalber bill. ab-

zugeben. Schloß b. Wies-

baden, Adolfsstraße 3.

Junge legende Hühner;

zu 50 Mk. zu verkaufen

Hirschfelder Höhe 63.

Ruhb.-Bücherdrucker

2 Büchlein (eich. u. nussl.),

welche ich eingetauscht u.

die noch sehr gut erhalten

vor der

neuen Zollsteuer

gebe alle Ware bis zum

20. d. M. um 10 Prozent

billiger. Schloß b. Wies-

baden, Schloßstr. 1.

Jahr. Schrank, Nachsch.

mit Apotheken, Diatom-

Schreibstisch, dunkel Eich-

Bücherst. dunkel Eich-

Bettst. d. d. d. d. d. d. d.

Bettst. d. d. d. d. d. d. d.

Bettst. d. d. d. d. d. d. d.

Bettst. d. d. d. d. d. d. d.

Bettst. d. d. d. d. d. d. d.

Bettst. d. d. d. d. d. d. d.

Prima Seelachs per Pfd. 3.—

Angelschellfische, Angelcabliau, Merlans usw.

in erster Qualität zu billigsten Preisen.

F. C. Hendh, Ecke der Goldgasse
und Grabenstraße.

Freitag und Samstag:

Billiger



Verkauf!

Empfehle la Angelschellfisch und Kabejan von 2.50 an, Seehecht, Angel-
Kabeljau, Seelachs, Merlans usw. billig.

Ferner täglich frisch: Kieler Bückinge, verschiedene Räucherwaren.

Große Auswahl in Fischmarinaden, Fischkonserven
und Salzheringe von 60 Pfg. an.**Fischhandlung J. Dernbach**

Wellerstraße 49. — Telephon 4230.

**Billiger
Möbelverkauf!**19 Frankenstr. 19, 1. Et.
Post neu. Diwan, Vertigo,
Bücherst., Schreibtisch,
Büchertisch, mit Spiegel-
aufsatz, Bilder, Linoleum,
tür, Kleiderst., Wäsche-
schrank, Küchen-Einr., d.
neu lackiert, Stühle,
Tische, Amerikan. Koff-
er, u. d. d. d. d. d. d. d.Dam. u. Herren-Schreib-
tisch, Ebnel, Wäsche-
Bücher- u. Glaschränke,
Sofa, Stuhl, Federstuhl,
alt. Kom., Spiegel, Bilder,
Lufttrockner, Louis 16.
Salon, Beleuchtungsst.,
Nischenstr. 17, Part.**Rino!**1 Gleichstrom-Dynamo,
A. G. 30 Amp., 65 B.,
mit oder ohne Motor, zu
v. d. d. d. d. d. d. d.Kadern, f. u. d. d. d. d. d.
Wellerstraße 27, 2. Hof.Damenrad bill. Wader,
Wellerstraße 27, Hof.Valkarien
(Daimler), 4 1/2 Tonnen,
5 PS., leichtfertig billig
abzugeben bei Reininger,
Schmalbacher Str. 44, 1.Debbett, Rissen
Wäpfe, Gardinen,
Decken aller Artläuft D. Eisner, Kiehl-
straße 11, B. Tel. 4578.Photogr.
Apparatläuft
Zimmermann,
Weberstraße 25, Tel. 3253.

Zelle

aller Art gerbt zu
Pelz u. BorlagenGerberei Horn,
Schmalbacher Straße 38.Wer fährt am Samstag
von Frankfurtleer zurück?
Telephon 2128.Suche
Büfettfräuleinfür sofortigen Eintritt.
Nur solche mit guten
Zeugnissen wollen sich
melden imWegert, zum Reithof,
Mauritiusplatz 1.Weiterer Hausbesitzer
mit guten Zeugnissen so-
fort gesucht. J. J. Sch.

Marktplatz 11.

Bodenwachs, la la, geruchlos

(für leere Dose vergüte 2 Mk.)

Drogerie Baake, Taunusstraße 5. Fernruf 6331.

Tüchtiger, durchaus erfahrener

Damen-Friseur
sofort gesucht. Hohes Gehalt, dauernde
Stellung. Sich wenden an
Friseur Rollinger,
Palast-Hotel.**Grabdenkmal u.
Friedhofs-Kunst
Wiesbaden**
Ehrliche Ausführung. Preisliste 3 P.Für die uns beim Hinscheiden meiner
lieben Mutter, meiner lieben Schwester
erwiesene Teilnahme sagen wir allen
hiermit unsern herzlichsten Dank.

Eleonore Deuker.

Eleonore Hofmann.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langjährigem, mit größter Geduld
ertragenem Leiden verschied am Mittwoch
abend 11 Uhr meine herzlich geliebte
Frau, unsere liebe Schwester, Tante und
Großtante**Frau Paula Dahrenstaedt**

geb. Jung

im 69. Lebensjahre.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Dahrenstaedt,
Oberleutnant a. D.Wiesbaden, Porto Alegre, Hamburg,
Grevenbrode.Die Beerdigung findet statt am Sonn-
abend, den 16. April, um 12 Uhr, auf dem
Südriedhof. — Man bittet von Kondolenz-
besuchen abzusehen.Heute nacht entschlief sanft nach langem, schwerem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden meine lieb. Frau, unsere gute
Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,**Frau Caroline Herbst**

geb. Eberhardt

im 62. vollendeten Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Herbst.

Wiesbaden (Vertramsr. 10), den 13. April 1921.

Die Beerdigung findet Samstag, den 16. April, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.

Atlantischen Ozeans wohlbekannt ist, hat seinen Namen von dem Laut erhalten, den er von sich gibt, wenn er ins Boot gezogen wird, und die Farbe sowie der Karpfen äußern sich auf ähnlich qualende Weise, wenn man sie ihrem heimlichen Element entführt. Der rote Knurrhahn hat seinen Namen erhalten von dem kräftigen Laut, den er ausstößt, wenn gleich dieses Krähen nicht die helle Färbung des Dünenhof-berherrschers, sondern mehr ein dunkles gedämpftes Knurren hat. Andere Fische, wie das Meeresschwein und der Schweins-hai, auch Meerlau genannt, sind so eigenartig getauft worden, weil sie Geräusche hervorbringen, die an das Gurren eines Schweines gemahnen. Ähnliche Laute werden von dem Kugelfisch und einer Matfelenart hervorgebracht, wenn diese Fische gefangen werden. Ein großer Fisch, der im Golf von Mexiko lebt, bricht das heiserliche Schreien derer, die Gewässer bei Nacht durch ein lautes weithin tönendes Brummen. Ein anderer Fisch, der zu den Panzerfischen gehört und in den südamerikanischen Gewässern sich findet, gibt, wenn er mit der Angel gefangen wird, einen heiseren, kräftigen Laut von sich, und zwar wird dieser Ton schon deutlich genommen, bevor der Fisch noch an die Oberfläche des Wassers heraufgezogen ist. Viele Arten der Schiemfische und ebenso der Weiße Stöken eine Art Schrei aus, wenn sie gefangen werden, und der sog. „Meerfisch“ in den Gewässern von Malakka ist so genannt worden, weil er einen Laut ähnlich dem des Trochoufens hören läßt. Aber die Färbung, die Töne hervorzubringen, ist nicht nur auf die Tiefseefische beschränkt. Es gibt auch eine Anzahl von Flusfischen, die sich hören lassen. Von dem Stör, der in den Flußmündungen an der Nord- und Ostsee lebt, wird berichtet, daß er Töne von sich gebe, die den leisen Schwingungen eines Gong oder dem jarten Klang einer schwachen Orgelpfeife ähnlich sind, und im Tajo lebt ein Fisch, der Töne erzeugt, die dem Klang einer tiefen Glöckchen zu vergleichen sind. Auch von Heringsen hat man erzählt, daß sie Laute von sich geben, wenn sie ins Netz gezogen werden, aber in diesem Fall bleibt es zweifelhaft, ob die Töne wirklich von dem Fisch erzeugt werden oder ein Resultat der Reibung der klumpigen Körner untereinander ist. Die Erhellung vom Sang der Sirenen in der Odyssee wird zurückgeführt auf jene merkwürdigen Töne, die der Adlerfisch erklingen läßt. Diese Töne sind in ihrem Umfang und in ihrer Tonlage verschieden, bald ein klares, helles Klingen, das nur wenige Sekunden dauert, dann wieder ein unbestimmtes anschwellendes Summen, das in dem Schwingen der Wellenwölke wie eine geheimnisvolle Melodie durch die Luft schwingt. Diese Töne des Adlerfisches lassen nach einer Tiefe von 20 Faden hernehmbar sein, wenn die Fische an den Sandbänken entlang sieben.

Handelstell.

Mitteldeutsche Creditbank.

In der gestrigen Aufsichtsratsitzung der Mitteldeutschen Creditbank wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1920 vorgelegt. Der auf den 11. Mai einberufene ordentliche Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. gegen 8 Proz. im Vorjahr vorgeschlagen. Den offenen Rücklagen, denen bereits das Aufgeld aus der vorjährigen Kapitalerhöhung mit 4.500.000 M. unverkürzt zugeflossen ist, sollen weitere 6.250.000 M. überwiesen werden, womit sie auf 20 Mill. M. anwachsen. Im einzelnen erbrachten Zinsen und Wechsel 47.387.119 M. (l. V. 16.778.315 M.), Provisionen 20.191.436 M. (8.019.301 M.), dauernde Bewilligungen 840.011 M. (339.928 M.), verschiedene Gewinne 5.033.059 M. (378.165 M.). An Gewinnvortrag standen 148.281 M. (l. V. 124.139 M.).

Mark) zur Verfügung. Gehälter und Geschäftskosten erforderten 50.312.865 M. (16.818.298 M.). Steuern 6.460.927 Mark (2.161.848 M.), an Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobiliar wurden 143.585 M. (287.007 M.) vorgenommen. Der Reingewinn hat sich von 25.039.850 M. auf 73.600.888 M. erhöht. Es wird folgende Verteilung vorgeschlagen: 10 Proz. (l. V. 8 Proz.) Dividende, 9.000.000 Mark (4.800.000 M.), Überweisung an die außerordentliche Rücklage 4.000.000 M., Überweisung an die Konto-Korrent-Rücklage 2.250.000 M., Tantieme an den Aufsichtsrat 729.729 Mark (324.324 M.), Überweisung an die Wohlfahrtskasse der Bank 500.000 M. (500.000 M.), Vortrag 203.730 M. (148.281 M.).

Berliner Börse.

Kurse vom 13. April 1921.

Div.	Bank-Aktien.	In %	in %	Hohenloherwerke...	247 00
10	Berliner Handelsbank	220 00	1	Hoch Eisen u. Stahl	312 77
9	Commerz.-u. Disc.-B.	212 00	1	Ilse Bergbau	610 00
18	Darmstädter Bank	151 00	1	Königs- u. Laubhütte	140 00
2	Deutsche Bank	198 50	1	Kali Ascherleben	34 00
10	Disconto-Commandit	145 25	1	Koschum Cellulose	309 00
10	Dresdner Bank	214 00	1	Kronprinz Metallf.	138 50
8	Mittel. Creditbank	165 00	1	Lahmeyer u. Co.	112 50
7	Nat.-u. R. L. Deutschl.	204 50	1	Lauchhammer	583 00
11,5	Oesterr. Kredit-Anst.	98 00	1	Lindes Eisenmaschinen	317 00
6,75	Reichsbank	146 38	1	Ludwig Loewe u. Co.	01 00
			1	Mannesmann Röhren	590 00
			1	Oberschles. Eisenbed.	292 00
			1	Ein.-Ind.	331 00
			1	Koksw.	577 75
			1	Orenstein u. Koppel	520 25
			1	Phön.-Bergb. u. Hütte	619 75
			1	Porzellanf. Kahla	575 50
			1	Rositzer Zuckerraff.	392 00
			1	Rhein-Nass. Bergw.	820 00
			1	Rhein. Stahlwerke	501 00
			1	Riebeck Montan	507 00
			1	Rombacher Hüttenw.	310 25
			1	Rhein. Metallwarenf.	331 00
			1	Sachsen-erk	324 50
			1	Schuckert Elektr.	00 00
			1	Siemens u. Halske	303 00
			1	Südd. Eisenbahnen	109 25
			1	Verein. Glasstoff-F.	129 50
			1	Verein. Papierfabr.	625 00
			1	Verein. Cöln-Rottw.	393 00
			1	Weilert-Neer Ch.F.	373 00
			1	Westeregeln	531 75
			1	Zellstoff Waldhof	00 00
			1	Hamb.-Amer.-Pakett.	138 00
			1	Hansa-Dampfschiff.	315 00
			1	Norddeutscher Lloyd	150 13
			1	Schantung-Eisenb.	339 00
			1	Türk. Tabakregie	159 00
			1	Ötavi Minen	131 00
			1	Genusscheine	393 00

Der Markkurs im Ausland.

Dz. Mainz, 13. April. Die ungeklärte Reparationsfrage und die Drohrede Briands in der französischen Kammer wirkten auch heute ungünstig auf die Haltung des Markkurses ein, der fast auf allen Plätzen rückgängige Bewegung zeigte. Dementsprechend waren die Notierungen im Berliner Devisenverkehr meist erhöht, so Amsterdam um 17 1/2 (2162.80), Italien um 6 (239.70), London um 1 (243 1/4), New York um 1/2 (62.13), die Schweiz um 4 (1074.90), Spanien um 2 1/2 (881.60). Dagegen blieb die Devisen-Paris auf dem gestrigen Stand und Brüssel gab sogar um 2 Punkte nach (456 1/2), was zweifellos auf das infolge der Sanktionspolitik eingetretene Stocken des Handelsverkehrs mit diesen Staaten zurückzuführen ist. In Zürich und Amsterdam gab die Mark um 2 1/2 Punkte nach, in London hielt sie den gestrigen Kursstand, in Paris stieg sie um 1/2.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Stadt Wiesbaden

13 April 1921.	7 Uhr 27 morgens	3 Uhr 17 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0 m. Normalschwer.	102.1	102.3	102.3	102.3
Red. auf dem Meerespiegel	762.4	763.1	763.5	763.0
Thermometer (Celsius)	8.8	20.1	10.8	13.6
Lufttemperatur (Millimeter)	6.5	4.4	5.5	5.5
Relat. Feuchtigkeit (Prozente)	77	25	67	53.0
Windrichtung	still	NW 2	still	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius):	20.8	Niedrigste Temperatur: 4.4		

Wasserstand des Rheins

am 13 April 1921.

Biebrich Pegel: 6.45 m gegen 9.35 am gestrigen Vormittag
Mainz: 6.03 m gegen 9.35 am gestrigen Vormittag
Caub: 6.78 m gegen 9.35 am gestrigen Vormittag

Wettervorhersage für Freitag, 15. April 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins in Frankfurt a. M.
Bewölkt, einzelne Regenschauer, kalt, nordwestl. Winde.

Billig.

Kaufpreis eines Reifens geteilt durch Kilometerleistung ergibt Kilometerpreis. Der Reifen ist der billigste, der den billigsten Kilometerpreis bringt. Darum fahr

Continental

Pneumatik



F 154

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Hauptredakteur: Dr. Seifert.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Seifert; für den literarischen Teil: Dr. Seifert; für den lokalen und provinziellen Teil: Dr. Seifert; für die Anzeigen und Reklamen: Dr. Seifert, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der R. G. Schilling & Co. in Wiesbaden.

Erscheinungszeit der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Sonder-Angebot.

Herren-Sack-Anzug

aus haltbarem Stoff, bestehend aus Sakko (ganz gefüttert), Hose und Weste, solange Vorrat reicht

198 Mk.

Heinrich Wels

Kirchgasse 64.

K 174

Gummibesohlung

aufvulkanisiert, nicht genagelt.

Gummisohlen für Damen . . . Mk. 16.—
Gummisohlen für Herren . . . „ 18.—

Gummibänder billig und gut.

Werden sofort aufgemacht. Man kann darauf warten.

Goliath-Schuhgesellschaft

Coulustraße 3, am Michelsberg. — Telefon 8074.

Schuh

Große Auswahl moderner Schuhwaren, beste Qualitäten, zu enorm billigen Preisen

Sandel

Kirchgasse 60 Markstr. 22.
Ecke Mauritiusstr.

197

Anker-Werke A.-G.

Deutsche Anker-Registrier-Kasse!



liefert

Europas größte Registrierkassenfabrik.
Kein Althandel, nur fabrikneue Kassen!

General-Vertreter:

HANS BÜRGENER

Wiesbaden

Moritzstraße 61. Telefon 5087.
Stand. Lager aller Papierrollen u. Zubehörteile für sämtliche Anker- und National-Registrierkassen.

Bielefeld.

Das Beste ist Korbmöbel das Billigste!
kaufen Sie am Besten in der
Bleibstraße 23, 1
Korbwaren Saubere, solide Ausführung. Japantassen

Neue Autodecken und Schläuche

sowie vulkanisierte Autodecken, ferner Zahngummi, franz. und engl. Fabrikat, stets greifbar am Lager.

COMPTON GENERAL

Filiale Wiesbaden
Dotzheimer Straße 105. — Tel. 5010.

Spulwürmer.

Devermin gebraucht man bei Erwachsenen und Kindern mit bestem Erfolg gegen Spul- und Madenwürmer.
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Stimmen

Reparaturen

Schmitz,

Rheinstr. 52.



Erneuter Preis-Abschlag!

Nordamerikanisches Schweinefleisch

blütenweiß u. mout-
dant-Extrakt in Fein-
geschmack sowie Aus-
giebigkeit nicht zu über-
treffen

Flund 10 75

Ungefärbte frische Tafel-Margarine

erst affigier
Fab. Hef.
Flund 9 50

Ungefärbte frische Tafel-Margarine

legenante
Kampmarke
Fab. Hef.
Flund 8 50

Prima Tafelbutter

Schoppen
1/2 Liter 7 50

Corned beef

Wacke Wilson
u. Co.
1 Pfd. engl.
i. Ri., 48 D. 275 20

Schwarte nachf.

Schwarzbader Str. 59
Telephon 414.

Ausstellung

des Wiesbadener Gartenbau-Vereins

am 17. und 18. April 1921 in der Turnhalle der Mittelschule-Luisenstr.

Eintritt frei!

1. Zimmerpflanzen und ihre Verwendung in der Wohnung;
 2. Sämereien von einjährig Sommerblumen und ihre Verwendung als Garten- und Balkonschmuck;
 3. Gemüsesämereien, Setzlinge u. Abbildungen vollentwickelter Pflanzen;
 4. Küchenkräuter; F-72
 5. Zimmerpflanzen aus Privatbesitz.
- In Abt. 5 können auch Nichtmitglieder ausstellen.
Anmeldungen bei A. Mollath, Michelsberg 14.
Eröffnung: Sonntag vormittag 10 Uhr.
Geöffnet ohne Unterbrechung Sonntag von 10-6 Uhr, Montag von 8-6 Uhr.

Selbstgefert. pr. Lederwaren

Damentaschen, Portemonnaies
Brief- und Zigarettenaschen empfiehlt

Georg Mayer, Riehlstr. 9, Part.

Kein Laden! 1. Etage!

Große Auswahl solider

Herren-Stoffe

für Anzüge und Kostüme
zu bekannt billigen Preisen.

Ein Posten Reste konkurrenzlos billig.

SICHEL

Michelsberg 16, Ecke Hochstättenstr. 17, 1. Etage.

Auto- u. Maschinen-Ersatzteile

Dreh-, Hobel-, Bohr-, Fräs- und Schleifarbeiten fertigt an

Karl Hühnergarrh

Maschinenbau, Dotzheimer Straße 62.